

Zeitwort

**22.11.1983:**

Der Bundestag billigt Raketenstationierung

Von Thomas Ihm

Sendung vom: 22.11.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2017

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**Autor:**

Drei Jahre nach dem Beschluss des Bundestages waren alle 108 Pershing-2-Raketen aufgestellt. Sämtliche Standorte lagen in Baden-Württemberg. Von dem anderen Waffensystem, den Cruise Missiles, wurde ein Teil im Hunsrück stationiert. Damit war der zweite Teil des NATO -Doppelbeschlusses erfüllt, nachdem der erste Teil, Verhandlungen mit der Sowjetunion, zuvor gescheitert war. Die Friedensbewegung blockierte die Einfahrten der Raketendepots. Ein zermürbender Streit um die Deutungshoheit über Frieden und Sicherheit folgte. Hartnäckigen Blockierern drohten Geldstrafen und sogar Gefängnis:

**O-Ton eines Demonstranten:**

Ich betrachte mich aber nicht, wie es immer so schön versucht wird, von diesem Staat hier zu deklarieren, als kriminell, sondern ich finde, dass was ich getan habe richtig und ich würde es wieder tun.

**Autor:**

Kaum eine Frage wurde in der Bundesrepublik so intensiv diskutiert, wie die Stationierung neuer Atomraketen. Die FDP wechselte zur Union, weil sie an der Standfestigkeit der SPD zweifelte, und Helmut Kohl wurde Kanzler. Die Friedensbewegung entstand. Die Grünen wurden stark. Petra Kelly, am 22. November 1983 im Deutschen Bundestag:

**O-Ton von Petra Kelly:**

Und wir werden uns als Steuerzahler und Steuerzahlerinnen anfangen müssen zu verweigern, damit eines Tages die Herrn Militärs, Herr Wörner (Ordnungsruf: Frau Abgeordnete) und die Politiker, eines Tages ihre Tornados (Zwischenrufe) und ihre Cruise Missiles von Tür zu Tür betteln gehen müssen.

**Autor:**

Der Bundestag beschloss die Stationierung der Mittelstreckenraketen. Sie waren die Antwort der NATO auf die russischen SS-20, die innerhalb weniger Minuten Ziele in Europa erreichen konnten. Praktisch ohne Vorwarnzeit.

Der deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt hatte Jahre zuvor auf eine Sicherheitslücke aufmerksam gemacht. Mit ihren SS-20-Raketen könnte die Sowjetunion Westeuropa angreifen, ohne dass die Westeuropäer in gleicher Weise hätten zurückschlagen können. Theoretisch hätten dann die USA als Verbündeter die UdSSR mit allem angreifen müssen, was das atomare Arsenal nur hergab. Doch würden die USA wirklich den totalen atomaren Weltkrieg riskieren, oder doch lieber Europa opfern? Das war die Lücke, die durch Pershings und Cruise Missiles geschlossen werden sollte. Verteidigungsminister Manfred Wörner sagte zum Parlament:

**O-Ton von Manfred Wörner:**

Sie glauben doch nicht, dass die Italiener, dass die Belgier, dass die Niederländer, die Dänen dann noch zum Doppelbeschluss stünden. Die Briten müssten sich im Stich gelassen fühlen, die Franzosen in ihren schlimmsten Befürchtungen bestätigt. Und wie würden die USA reagieren, sie würden sich langfristig von Europa abwenden.

**Autor:**

Geopolitik mit Atomwaffen – so wurde 1983 gedacht und gehandelt. Der SPD-Politiker Hans Apel, Wörners Vorgänger im Verteidigungsministerium, unterstütze die Raketenstationierung:

**O-Ton von Hans Apel:**

Die Forderung nach Weiterverhandeln ohne zeitliche Begrenzung: das Nein zur Stationierung neuer amerikanischer Systeme kann das nicht bewirken.

**Autor:**

Otto Graf Lambsdorff, FDP, traute den Sozialdemokraten nicht.

**O-Ton von Otto Graf Lambsdorff:**

Sie werden es keinem Bürger klar machen können, mir jedenfalls nicht, dass das Nein zum Doppelbeschluss der Nato nicht auch ein Nein zur Nato ist.

**Autor:**

Am 23.11.1983, einen Tag nach dem Nachrüstungsbeschluss des Deutschen Bundestages, brach Moskau sämtliche Verhandlungen ab. Doch die Sowjetunion geriet ob der hohen Kosten des Rüstungswettlaufs in eine Krise. Schließlich zog Michail Gorbatschow die Reißleine und bot einen weitreichenden Abbau der Atomwaffen an. 1987 endete der Alptraum der atomaren Hochrüstung. Zwei Jahre später fiel die Mauer. Die Raketen wurden vernichtet, bis auf ein paar Exemplare für das Museum.